

Grundsatzfrage: Geld in guten Unterricht investieren?

Beitrag von „Paprika“ vom 5. Oktober 2011 12:32

Die Gründerin dieses Threads liest schwer interessiert mit und wundert sich ein wenig, welch seltsame Wege die Diskussion geht. Aber da ihr meine Eingangsfrage im ersten Drittel des Threads ja schon von allen Seiten beleuchtet und mir viele neue Denkanstöße gegeben habt, sei euch die kollektive Themaverfehlung verziehen... 😅

Zum inoffiziellen neuen Threadthema fiel mir spontan eine Studie zur Arbeitszeitbelastung von Lehrkräften ein, die ich jetzt gerade nochmal rausgekramt habe. Die Mittelwerte der Jahresarbeitszeit für Vollzeitlehrer liegen schulformunabhängig recht nah beieinander (von 1750 Stunden bei Grund- bis 1976 Stunden bei Gesamtschullehrern), die Streuung innerhalb jeder Schulform ist dagegen extrem (Beispiel Berufsschule: zwischen 606 und 3000 Stunden jährlich). Wer MEHR arbeitet, ist demnach schonmal nicht festzustellen. Wer die ANSPRUCHSVOLLERE Arbeit hat, m.E. auch nicht. Über die Studienbedingungen aller Lehrämter in allen Bundesländern hat auch kein Mensch mehr einen Überblick - wie will man da einen "akademischen Wert" ermitteln?

Noch ein bisschen mehr off topic: Ich erinnere mich auch, mal von einem Experiment gehört zu haben, bei dem die Probanden zwischen zwei Alternativen wählen durften: A) Du verdienst 3000 €, dein Nachbar ebenfalls. B) Du verdienst 2500 €, dein Nachbar nur 2000. (Zahlen fiktiv, die weiß ich nicht mehr, aber so war das Prinzip) Die Mehrheit der Probanden hat Variante B gewählt, weil das subjektive Empfinden, MEHR zu haben als der andere, irgendwie befriedigender ist, als der objektiv höhere Verdienst...